

Hewlett Packard und BDS

Vortrag von Dr. Shir Hever im Rahmen des 2. Workshops in der Stop HP-Kampagne im deutschsprachigen Raum. Der Workshop fand vom 31.03.-02.04.17 in Stuttgart statt.

Hintergrund

HP ist eine der größten Firmen in den USA und in der Welt. 2016 war HP die 20. größte Firma in Fortune 500, also ungefähr die Nummer 20 in den USA.

Wie Microsoft, Apple, Intel usw., ist sie für die israelische Wirtschaft nicht nur deshalb wichtig, weil sie so groß ist, sondern da sie eine Technologie-Firma ist. Das Buch „Start Up Nation“ von Dan Senor und Saul Singer ist ein Propaganda- Werkzeug für die israelische Regierung. Der ehemalige Ministerpräsident und Staatspräsident Shimon Peres hat die Einführung für das Buch geschrieben.

Die größten Technologie-Firmen in der Welt haben Fabriken, Büros und Labore in Israel, und nur so kann die israelische Wirtschaft ihre Reputation als „Start Up Nation“ behalten. Vor zwei Woche haben wir genau gesehen, wie mächtig diese Reputation sein kann.

Die Firma Intel hat eine israelische Firma gekauft, sie heißt „Mobileye“, dafür wurden sogar 15,3 Milliarden Dollar bezahlt. Das ist das größte Geschäft in der Geschichte des Staates Israel. Wirtschaftswissenschaftler sagen, dass es kein Zufall sei, dass Mobileye mehr als 10 Milliarden Dollar wert war. Warum hat Intel so viel bezahlt? Das ist die Reputation. Es gibt Hunderte von Firmen in der Welt, die ähnliche Technologien wie Mobileye entwickeln, aber Mobileye ist eine israelische Firmen, mit israelischen Mitarbeitern, und Intel sieht das als Vorteil.

Der Zweck unseres Aktivismus gegenüber HP und anderen Firmen ist es, den palästinensischen Widerstand gegen Völkerrechtsverletzungen zu stärken. Deshalb müssen wir Druck ausüben, genau da, wo es schmerzt, damit wir effektiv sein können. Das bedeutet, gegen diesen Vorteil anzugehen. Die israelische Reputation, die im Fall Intel und Mobileye gewirkt hat, hat mindestens 5 Milliarden Dollar gekostet.

Aber HP ist nicht genau wie Intel. Intel (und auch Mobileye) schauen sehr genau darauf, keine einziges Büro, Lager oder Fabrik im Westjordanland zu bauen. Sie versuchen, sich als „unpolitisch“ darzustellen. Einer der Gründer von Mobileye, der jetzt ein Milliardär ist, heißt Shmuel Khalrap. Er sagte, durch diese Geschäfte könne Mobileye mehr Mitarbeiter in Jerusalem einstellen, und das ist ein Vorteil, so Khalrap, mehr Araber als Mitarbeiter zu haben.

Aber HP ist ganz anders. Die ehemalige Generaldirektorin von HP Carly Fiorina, die HP 1990-2005 geleitet hat, war eine Kandidatin für die Präsidentschaft in der republikanische Partei in den US. Sie hat extrem rechte und konservative Positionen bezogen, gegen Schwangerschaftsabbrüche, gleichgeschlechtliche Ehe, Umweltschutz und pro militärische Anhäufung.

Genauso wie die israelische Regierung hat HP kein Problem, auch Dienste für das Westjordanland zu liefern, als ich wie ich gleich zeige.

Forschung

Eine sehr wichtige Lehre für erfolgreiche BDS Aktionen ist die Recherche. Die Kampagnen gegen McDonalds, Coca Cola und Starbucks zu Palästina hatten keinen Erfolg, weil die AktivistInnen große und berüchtigte Firmen gesucht haben. Aber sie konnten nicht deutlich genug zeigen, wie diese drei Firmen die israelische Besatzung, Unterdrückung von palästinensische Rechte usw. genau unterstützen. Wir müssen HP also sehr gut kennenlernen. Welche Projekte hat HP in Deutschland? Wie viele Mitarbeiter in Deutschland? Welche HP Produkte sind in Deutschland beliebt und werden verkauft?

Den internationalen Finanzbericht von HP kann man online herunterladen, auf Englisch. Ich habe jetzt keine Zeit, mit euch den Text zusammen zu lesen, es sind 240 Seiten, aber es ist notwendig, diese Dokumente zu haben, und soviel wie möglich davon zu lesen und zu verstehen. Man kann z.B mit „Search“ (Suchen-Option) den Text analysieren. In welchem Kontext findet man das Wort „Israel“? „politisches Risiko?“ usw. Jedes Vierteljahr gibt es einen neuen Finanzbericht, aber der größte Finanzbericht für das Jahresende ist der beste. Daraus erfahre ich, dass sich HP in einem Notstand befindet. Die Firma ist groß, aber verliert jedes Jahr Geld. Generaldirektorin Meg Whitman versucht, die Firma zu retten, indem sie die Firma in zwei Abteilungen spaltet: „HP Enterprise“ und „HP“, die nur für Drucker und Personal Computer verantwortlich ist. Trotz dieser Spaltung verliert die Firma auch im Jahr 2016 mehr Geld beim Betriebseinkommen und Vermögen. Die israelische Organisation „Who Profits“, hat dazu gesagt, dass die Firma nicht deutlich gesagt,

welche Abteilung mit der israelischen Regierung die Verträge abschließt, und deshalb sind die beide Abteilungen verdächtig.

Basel-System

Die Hauptsache ist das Basel System. Seit Oktober 1999 produziert HP durch „EDS Israel“ biometrische Ausweiskarten für PalästinenserInnen. Mit Unterstützung von 10 Millionen Dollar aus den USA, ist dieses System ein wichtiger Teil des israelischen Herrschaftssystems in den besetzten Gebieten. PalästinenserInnen müssen diese biometrische Karten kaufen, die nur für kurze Zeit gelten. Am Checkpoint haben die israelischen Soldaten, Polizisten und Sicherheitskräfte biometrische Leser und das Programm „Rolling Stone“. In diesem Programm sind die Namen von mehreren Hunderttausenden PalästinenserInnen, die sich in bestimmte Zonen nicht aufhalten dürfen. Durch das biometrische System können die israelischen Sicherheitskräfte nicht wissen, was der Grund für das Verbot ist. Sie können die Menschen nur ablehnen.

Verträge mit der Regierung

Das Basel System ist für HP ein wunderbares Geschäft. Die PalästinenserInnen haben keine Wahl, sie müssen die biometrische Karten kaufen, um die Checkpoints zu überqueren. Das israelische Verteidigungsministerium braucht HP, um dieses System weiterzuführen, und bezahlt auch. Die US hat dieses Geschäft auch unterstützt. HP hat mehrere Verträge mit der israelischen Regierung abgeschlossen - technologische Unterstützung für die israelische Marine seit 2006, dann für die ganze israelische Armee seit 2009, Rechner für israelische Kolonien in der Westbank in Modiin Illit und Ariel. HP bekommt auf diese Weise so viel Geld aus vielen israelische Ministerien, dass man nicht genau weiß, wie viel HP verdient. In einem Interview mit einem israelischen Beamten in einer Dokumentation vor paar Wochen wurde die Zahl 1,5 Milliarden Shekel pro Jahr laut HP genannt, ungefähr 390 Millionen Euro.

Biometrische Databank

Durch die Verträge zwischen HP und Israel können wir sehr viel über Kolonialismus und Demokratie lernen. Für HP ist es nicht genug, ein profitables Geschäft mit der israelische Regierung zu haben. Eine Firma muss immer wachsen oder sie stirbt. Plötzlich haben israelische Politiker eine Reihe von Initiativen ins israelische Parlament, die Knesset, eingebracht:

- Biometrische Beobachtung für Gastmitarbeiter, um sicher zu sein, dass sie im selben Job arbeiten, wo sie erlaubt sind.
- Biometrische Beobachtung von Jeschiva Studenten, um sicher zu sein, dass sie wirklich in der Jeschiva lernen, und dies nicht nur das sagen, um Militärdienst zu vermeiden.
- Biometrische Beobachtung von Familien, die Sozialhilfe bekommen, z.B. um zu bestätigen, dass alleinerziehender Mütter keinen Mann zuhause haben.
- Biometrische Beobachtung von Kriminellen, damit die Polizei sofort wissen kann, ob jemand, den sie treffen, vorher schon wegen eines Verbrechens verurteilt wurde.

Diese Initiativen haben nur teilweise geklappt, aber am Ende ist das nicht wichtig, weil HP die Regierung überzeugen könnte, eine gesamte biometrische Datenbank für alle Israelis herzustellen. Es gibt keinen Staat in der Welt mit solch einer Datenbank. In Großbritannien gab es ein Versuch, der aber 2010 gekündigt wurde. Jetzt hat die Knesset entschieden, dass jeder Israeli eine Gesichtsabbildung und einen Fingerabdruck für eine Datenbank abgeben und einen biometrischen Ausweis, der von HP produziert wird, immer dabei haben muss. Das bedeutet, dass die Unterdrückung von Menschen unter Besatzung nicht an der Grenze stoppt. Gestern wurde die Meinungsfreiheit von PalästinenserInnen beschränkt, heute auch die Meinungsfreiheit der Juden. Gestern konnte die Polizei mit PalästinenserInnen gewalttätig umgehen, heute werden auch Gruppen innerhalb Israels, z.B schwarze Juden die aus Äthiopien stammen, auch regelmäßig beschlagnahmt. Dasselbe gilt für Beobachtung und den Verlust von Datenschutz, erst für PalästinenserInnen, dann für Israelis.

Protest gegen HP innerhalb Israels

Der israelische Rechnungsprüfer schreibt seinen Bericht jedes Jahr. Jahr für Jahr hat er gezeigt, dass HP einen unfairen Vorteil beim Kostenvoranschlag bekommt. Firmen, die mit billigen Preisen bei der Regierung an bieten, werden beim Kostenvoranschlag disqualifiziert. Das israelische Finanzministerium und das Innenministerium bevorzugen HP gegenüber anderen Firmen, auch wenn die Kosten höher sind, und auch wenn das illegal ist.

Außerdem ist die biometrische Datenbank ein großes Risiko für den Datenschutz. SicherheitsexpertInnen warnen, dass es nicht so schwierig sei, sie zu hacken und zu knacken, und das ist schon mit sensiblen israelischen Datenbanken passiert.

Trotzdem ist der Widerstand in Israel gegen die Datenbank sehr schwach. Knesset-Mitglieder, die sich gegen die Datenbank geäußert haben, haben trotzdem dafür gestimmt. Das war die Entscheidung der Regierung, und die Knesset- Mitglieder müssen den Partei-Richtlinien folgen. Jetzt gibt es einen Versuch, das Hohe

Gericht anzurufen, das ist die letzte Chance, die Datenbank abzulehnen. Warum ist der Widerstand so schwach? Wegen des Kolonialismus. Die ExpertInnen und AktivistInnen, die gegen die Datenbank protestieren, wollen nicht gegen HP direkt protestieren. Wenn sie das machen, dann vergleichen sie die Israelis mit PalästinenserInnen. Dann wird der Protest „politisch“, und das können sie nicht leisten. Sie ignorieren die Tatsache, dass eine biometrische Datenbank schon existiert, aber nur für PalästinenserInnen. HP als BDS Ziel. Die internationale BDS Kampagne hat HP als Ziel gewählt nur nach viel Diskussion. Es gibt zwei Gründe dafür, dass HP ein gutes BDS-Ziel ist. Erstens ist die Firma mit der israelische Unterdrückungspolitik gegen PalästinenserInnen sehr stark verknüpft. Zweitens wäre es ein riesiger Sieg für die BDS-Bewegung, wenn sich HP entscheiden würde, aus den Verträgen aus zu steigen. Das hätte einen großen Einfluss auf die israelische Öffentlichkeit wie bei G4S, Veolia und Orange.

HP ist gerade in einer verletzlichen Phase. Das sieht man am Betriebseinkommen und Vermögen, und die Firma kann nicht leisten, ihre Reputation zu verlieren.

Wie können wir gewinnen?

Ich glaube, es ist sehr wichtig, nicht nur aktiv zu sein, sondern mit Selbstbewusstsein aktiv zu sein. Wir müssen nachdenken und überlegen, was genau unser Ziel ist, und wie wir das schaffen.

Die Mitarbeiter von HP sind nicht unsere Feinde, sondern unsere Verbündete. Wir sollen nicht gegen diese Menschen protestieren und erwarten, dass sie ihren Arbeitsplatz verlassen. Wir sollen sie überzeugen, dass es sich nicht lohnt, mit der israelischen Regierung Geschäfte zu haben und dass die Firma HP selber durch die Zusammenarbeit mit Kriegsverbrechern geschädigt wird.

Orange, G4S und Veolia haben am Ende ihre Entscheidung, die Investitionen in Israel/Palästina zu beenden getroffen, nicht weil sie unsere politische Meinung über die Besatzung und Kolonialismus übernommen haben. Nein. Sie haben diese Entscheidung getroffen, weil das die beste finanzielle Strategie war, Hunderte von Millionen von Dollar jetzt zu verlieren, anstatt im Sumpf der israelische Politik zu bleiben und dabei die Reputation einer Verbrecherfirma zu bekommen.

Und das schaffen wir auch mit HP.

01.04.17